

**Bettina Girgensohn-Marchand**

# **Der Mythos Watzlawick und die Folgen**

**Eine Streitschrift gegen systemisches  
und konstruktivistisches Denken  
in pädagogischen Zusammenhängen**

**Pädagogische Hochschule St.Gallen  
Bibliothek Forschungsstelle**

**Deutscher Studien Verlag • Weinheim 1992**

# Inhalt

<b>1. Vorbemerkung</b>	<b>9</b>
1.1. Warum noch eine Arbeit über Watzlawick?	9
1.2. Zur Rezeption von Watzlawick	10
<b>2. Begriffliche Grundlagen</b>	<b>16</b>
2.1. Rekurs auf andere Wissenschaften	17
2.2. Auf der Suche nach Regeln und Axiomen	19
2.3. Zur Forschungsmethode	24
2.4. Zwischenmenschliche Beziehungen als System	27
<b>3. Die Axiome</b>	<b>36</b>
3.1. Zur Behauptung, man könne sich nicht nicht verhalten	36
3.2. Interpunktion ist zu wenig	40
3.3. Wo sind symmetrische und komplementäre Kommunikation?	43
3.4. Der Beziehungsaspekt bestimmt nicht den Inhalt	51
3.5. Kann man bei Störungen Inhalt und Beziehung voneinander trennen?	57
3.6. Wie wird Bedeutung übermittelt?	63
<b>4. Paradoxe Kommunikation</b>	<b>70</b>
4.1. Es gibt keine pragmatischen Paradoxien	70
4.2. Erkennen Sie eine Doppelbindung?	75

<b>5.</b>	<b>Wie verführt Watzlawick?</b>	<b>83</b>
<b>6.</b>	<b>Konstruktivismus: eine Weiterentwicklung?</b>	<b>85</b>
6.1.	Alter Wein in neuen Schläuchen	85
6.2.	Kausalität, Macht und Veränderung	95
<b>7.</b>	<b>Auf der Suche nach Alternativen</b>	<b>103</b>
7.1.	Keine neuen Gurus und kein neues Episto-Babbel	103
7.2.	Systemische Pädagogik?	107
7.3.	Systemsicht und ihre Methoden	123
<b>8.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>139</b>